

Ressort: Vermischtes

Opferverbände kritisieren Versorgung von Gewaltopfern

Berlin, 02.04.2013, 10:50 Uhr

GDN - Nach Ansicht von Rechtsmedizinern und Opferverbänden gibt es für Gewaltopfer in Deutschland keine flächendeckende Versorgung mit rechtsmedizinischen Instituten. Das berichtet das ARD-Politikmagazin "Report Mainz".

In der Folge landeten Gewaltopfer bei Haus- oder Klinikärzten, wo ihre Verletzungen häufig nicht gerichtsfest dokumentiert würden. "Der größte Teil der Gewaltopfer wird momentan nicht einer rechtsmedizinischen Untersuchung zugeführt oder hat keine Möglichkeit so eine zu bekommen, mit der Konsequenz, dass Informationen verloren gehen", so Kathrin Yen, Direktorin des Instituts für Rechtsmedizin an der Uniklinik Heidelberg. Eine Umfrage von "Report Mainz" unter den rechtsmedizinischen Instituten zeigt, dass viele seit Jahren unterfinanziert sind. Sie berichten, die Mittel seien bei weitem ungenügend, Stellen könnten nicht nachbesetzt werden, in vielen Bereichen müsse improvisiert werden. Eine Gewaltopferambulanz, in die Gewaltopfer rund um die Uhr kommen können, auch ohne Anzeige zu erstatten, können nicht alle Institute finanzieren.

Bericht online:

<https://www.germindailynews.com/bericht-11043/opferverbaende-kritisieren-versorgung-von-gewaltopfern.html>

Redaktion und Verantwortlichkeit:

V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDSStV:

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.

Editorial program service of General News Agency:

United Press Association, Inc.
3651 Lindell Road, Suite D168
Las Vegas, NV 89103, USA
(702) 943.0321 Local
(702) 943.0233 Facsimile
info@unitedpressassociation.org
info@gna24.com
www.gna24.com